

Tarock. Der Hausruckcup macht heute, Samstag, im Hallwanger Gasthaus Kirchbichl Station. Kiebitze sind willkommen – müssen aber still bleiben.

OTHMAR BEHR

HALLWANG (SN). Punkt eins der allgemeinen Regeln für den Hausruckcup der Tarockierer klingt verlockend: „Es muss um Geld gespielt werden.“ Winkt der Millionärstatus am Tarocktisch? „Das Gegenteil ist der Fall“, sagt Cup-Organisator Franz Kienast, „es geht um Cent-Beträge. Fünfzig Cent zu gewinnen, das wäre schon viel. Trotzdem ist der Passus wichtig. Die Spieler gehen viel konzentrierter in ein Turnier, wenn es um Geld geht. Die Höhe des Betrags spielt dabei gar nicht die große Rolle.“

Heute, Samstag, ist das Gasthaus Kirchbichl in Hallwang ab 15 Uhr Schauplatz eines Turniers zum Hausruckcup. Rund 140 Spielerinnen

(im Tarock nach wie vor in der Minderzahl) und Spieler werden erwartet. Für sie alle gehören Begriffe



Bild: SN/RATZER

„Tarockieren entspannt und hält geistig fit.“

Walter Kittl,
Tarockierer

wie Sküs, Mond oder Trull zum Einmaleins ihrer Tarockleidenschaft. Für Außenstehende ist das Tarockieren eine fremde Welt – aber gerade diese Leute sind beim Hausruckcup als Kiebitze, also als interessierte Zuschauer willkommen.

Franz Kienast: „Das ist keine geschlossene Veranstaltung. Wir freuen uns auf Neulinge und wer weiß, ob da nicht Turnierspieler von morgen unter ihnen zu finden sind. Die Zuschauer müssen allerdings während der Spiele still sein.“

Regelmäßiger Turnierteilnehmer in Hallwang ist der Brandermittler und frühere Chef der Freiwilligen Feuerwehr Salzburg, Walter Kittl. Seine Chancen sieht er so: „Ein Platz im oberen Drittel müsste sich ausgehen.“ Das klingt nach gutem Training. „Stimmt. Im Schnitt kommt unsere Runde ein Mal in der Woche immer an einem Freitag zusammen. Das

sind dann vier bis fünf Tische im Gasthaus Oberechl in Hallwang“, erzählt Kittl. „Das Schöne am Tarock ist: Es gibt sehr viele Möglichkeiten. Kartenglück allein ist zu wenig. Man kann auch mit einem schlechten Blatt etwas machen. Das unterscheidet Tarock von anderen Kartenspielen. Obwohl man konzentriert sein muss, ist es für mich eine irrsinnige Entspannung. Gelernt habe ich das Spiel als junges Feuerwehrmitglied bei der Sonntagsbereitschaft in Itzling.“

In Salzburg gibt es eine vielfältige Tarockszene. Gespielt wird in privaten Runden oder in Wirtshäusern wie dem Itzlinger Hof von Regisseur Reinhard Schwabenitzky und Schauspielerin Elfi Eschke. Eine Größe im Salzburger Tarock ist Landesgesundheitsdirektor Christoph König. Wie Kittl trifft er sich mit seiner Runde ein Mal pro Woche.

„Tarockieren ist für mich gehobene Unterhaltung. Es ist einerseits Ablenkung vom Alltag, andererseits ein Anlass, um Freunde zu treffen“, sagt König, „jede Runde hat ihre eigenen Gesetze und Regeln. Es gibt keine Erfolgsgarantie und es ist ein ganz anderes Denkschema als beim Viererschnapsen.“

Ob man das Tarockieren vom bloßen Zuschauen erlernt, da gehen die Meinungen auseinander. König hält viel vom Zuschauen als Grundausbildung. Für Josef Lindner, der beim Hausruckcup in Hallwang als örtlicher Veranstalter auftritt, wäre zusätzlich ein Kurs empfehlenswert.

„Um als Einsteiger bei einem Turnier mithalten zu können, ist ein Jahr lang wöchentliches Spielen wichtig“, sagt Lindner, „jedes Spiel ist anders. Um wirklich perfekt tarockieren zu können, müsste man 150 Jahre alt werden.“

„Um als Einsteiger bei einem Turnier mithalten zu können, ist ein Jahr lang wöchentliches Spielen wichtig“, sagt Lindner, „jedes Spiel ist anders. Um wirklich perfekt tarockieren zu können, müsste man 150 Jahre alt werden.“

Glück allein wäre zu wenig



Leidenschaft Tarock: In Hallwang geht es heute um Punkte.

Bild: SN/FOTOLIA

Hausruckviertler Tarockcup in Hallwang

Spielpartner sucht der Computer aus

Seit 15 Jahren gibt es den Hausruckcup der Tarockierer. Gespielt wurde bisher in 41 Orten im salzburgisch-oberösterreichischen Raum. Er zählt zur Qualifikation für den Österreich-Cup, der ein Mal pro Jahr in Linz ausgetragen wird. „In Hallwang spielen wir auf drei Tischen zu je vier Spielern. Die Partner werden einander per Computer zugelost“, erläutert Ver-

anstalter Josef Lindner. Unabhängig von den Gewinnen in den einzelnen Spielen warten auf den Sieger 180 Euro (Platz zwei 150 Euro, Platz drei 120 Euro). Dazu gibt es Warenpreise. Auf der Nennungsliste stehen prominente Namen wie: Prälat Johannes Neuhardt, Rechtsanwalt und Salzburger Fußballverbandspräsident Herbert Hübel oder der frühere LH-Stv. Wolfgang Eisl. Turnierbeginn im Hallwanger Gasthaus Kirchbichl ist heute, Samstag, um 15.00 Uhr.